

XXII. GP.-NR**878/J****2003 -10- 09****ANFRAGE**

der Abgeordneten Dr. Günther Kräuter
und GenossInnen

an den Bundesminister für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz
betreffend sozial- gesundheits- und finanzpolitisch kontraproduktive Schließung von GKK-
Außenstellen am Beispiel der Außenstelle in Gratkorn in der Steiermark

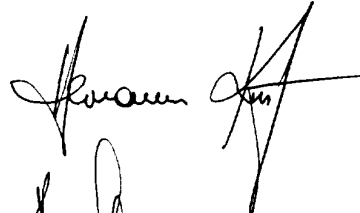
In nächster Zeit sollen auf Betreiben der blau-schwarzen Regierung in Österreich eine ganze Reihe von GKK-Außenstellen ohne Berücksichtigung der Bedürfnisse von betagten Menschen, ohne Beachtung gesundheitspolitischer Verschlechterungen und in vielen Fällen ohne Nachweis einer Kostenersparnis geschlossen werden. Am Beispiel Gratkorn wird auch der Versuch, die Verantwortung für die Schließungen an den Hauptverband oder die Verantwortlichen der GKK in den Ländern abzuschieben, unmöglich. Gemäß einer vom 11. September bis 25. Oktober 2001 bei der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse durchgeführten Einschau durch Organe des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen „könnten nach Auffassung der Einschauorgane (u.a.) die Außenstellen Frohnleiten und Gratkorn aus Kostengründen zusammengelegt werden, ohne dass dadurch den Versicherten ein besonderer Nachteil erwachsen würde,....“ (Protokollauszug).

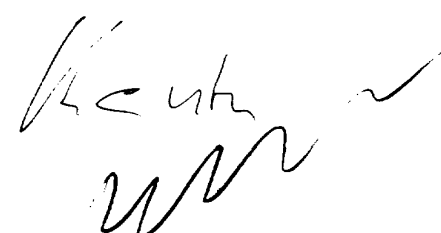
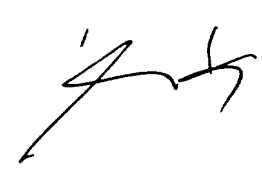
Da auf die für Gratkorn mit 31.12.2003 geplante Schließung von Organen der schwarz-blauen Bundesregierung bereits vor 2 Jahren gedrängt wurde, stellen die unterzeichneten Abgeordnete an den Bundesminister für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz nachstehende

Anfrage:

- 1.) Welche konkrete Kostenersparnis bringt die Schließung der GKK Außenstelle in Gratkorn mit sich?
- 2.) Welche Argumente können sie überhaupt für die Schließung der GKK-Außenstelle in Gratkorn ins Treffen führen?
- 3.) Welche Überlegungen haben sie in den vergangenen 2 Jahren konkret angestellt, um die Schließung und die Nachteile für die Bevölkerung zu vermeiden?

- 4.) Ist ihnen bekannt und wurde berücksichtigt, dass ein Mietvertrag, der bis ins Jahr 2007 reicht, kostenintensiv aufgelöst werden muss?
- 5.) Wie wurde der künftig zu erwartende erhöhte Fahrtkostenersatz der Bevölkerung in die Kostenberechnung einbezogen?
- 6.) Wie gedenken sie nach einer Schließung der Außenstelle eine sozial- und gesundheitspolitisch zumutbare Situation zu schaffen, wenn die schwarz-blaue Bundesregierung meint, „dass den Versicherten kein besonderer Nachteil erwachsen würde“?
- 7.) Sind sie bereit, 1 oder 2 mal wöchentlich Serviceeinheiten der GKK in Gratkorn für die ältere, nicht mobile Generation zu ermöglichen?
 - a.) Wenn nein, warum nicht?


Hermann
A. Höpfer


Kautz

Jantsch